



DREI MASKEN VERLAG

Daniel Ratthei

Greta

Ein Stück für junge Leute

Als Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft, noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, insbesondere die der Aufführung, der Übersetzung, der Buchpublikation, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung, Übertragung und Aufzeichnung durch Fernsehen, Rundfunk und andere audiovisuelle Medien, auch der Vertonung oder Veroperung, vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials von uns rechtmäßig erworben ist. Das Vervielfältigen oder Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nichtveröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

**© Aufführungsrechte 2019 DREI MASKEN VERLAG GmbH München
Herzog-Heinrich-Straße 18, D-80336 München
Tel.: 089/54 45 69 09, Fax: 089/53 81 99 52
E-Mail: info@dreimaskenverlag.de
bestellen@dreimaskenverlag.de
www.dreimaskenverlag.de**

Daniel Ratthei

Greta

Ein Stück für junge Leute

1 D | 1 H

Annegret hat sich entschieden. Sie geht nun freitags auch für den Klimaschutz demonstrieren. Ab acht Uhr, klar, damit die Lehrer merken, dass man es ernst meint. Zu Beginn noch etwas holprig, nimmt die Sache aber rasch an Fahrt auf und erregt das Interesse der Medien – und den Unmut mancher Lehrer.

Nach dem Hitzesommer 2018 entstand die ‚Fridays for Future‘-Bewegung, an deren Spitze die junge Schwedin Greta Thunberg steht. Das Engagement zahlreicher Schüler für ein radikales Umdenken im Klimaschutz hat strittige Fragen mit sich gebracht: Ist das Engagement der Schüler formal als Schulschwänzen zu bewerten? Wie kann die Politik auf eine Generation reagieren, die ihr Versagen vorwirft?

Für Annegret stellt sich die Frage: Was ist wichtiger, der Schulabschluss oder der Einsatz für den Planeten? Und sollte man sich überhaupt entscheiden müssen?

UA 01.11.2019, Schlosstheater Celle

DREI MASKEN VERLAG GmbH München

Personen

Annegret – Schülerin, 16 Jahre alt

**Hannes – Schüler, 16 Jahre alt / Papa / Herr Landwehr / Ingrid /
Alexander Gerst / Kaffeefrau / Frau Walter**

1 Demo

Annegret

Es ist noch dunkel. Es ist saukalt. Es ist Freitag früh.

Trotzdem bimmeln Straßenbahnen geschäftig. Trotzdem hupen die Busse. Trotzdem quietschen die Reifen der SUVs. Vollbesetzte Vehikel mit Menschenmaterial. Mit zerknitterten Gesichtern. Mit unsichtbaren Schutzschildern. Verkrümmte Körper. Mit müden Augen. Mit faltigen Mündern. Manche mit Bier in der Hand. Alle signalisieren: Sprich mich nicht an!

Eigentlich wäre gleich erste Stunde Sport bei Herrn Landwehr. Mein Handy steht nicht still. Seit ich gesagt habe: *Lasst es uns tun!* Vor vier Tagen war das. Super spontan. Ich hab eine WhatsApp-Gruppe aufgemacht und einen Link rumgeschickt. Seitdem schreiben sie:

Willst du das wirklich?

Kriegen wir keinen Ärger?

Ich will nicht von der Schule fliegen!

Meine Eltern finden demonstrieren gut, aber schwänzen zu riskant.

Freitag frei? Ich bin dabei!

Gestern Abend habe ich ein Schild gebastelt. Das war verrückt. Ich stand in der Küche, mein Vater schnippelte Salat und ich hatte keine Ahnung, wie? Ich wollte kein billiges Blatt Papier hochhalten, ich wollte ein richtig schönes Schild, das aus der Masse herausragt.

Ich fragte Papa, ob wir Pappe hätten.

Papa, haben wir Pappe?

Papa

Wofür?

Annegret

Für ein Demoschild.

Papas Augen glänzten.

Papa

Wie wir früher in Gorleben.

Annegret

Gorleben?

Papas Augen verdunkelten sich.

Papa

Sag bloß, du kennst Gorleben nicht?

Annegret

Nein, sage ich. Was ist das?

Wir haben das Schild zusammen gebastelt. Die Pappe von Umzugskartons aus dem Keller, den Besenstiel vom Schrubber abgeschraubt, Acrylfarben für den Schriftzug und mit Kabelbinder alles befestigt. Mein Vater hatte mit durchsichtiger Klebefolie mein Schild wasserdicht ummantelt. Ich hab voll die Fotos auf Instagram geteilt. Kam super an.

YOU ARE STEALING OUR FUTURE steht drauf. Ich find`s geil.

Naja. Gerade im Bus ist es peinlich. Alle glotzen mich an. So allein mit einem Demoschild unter knurrigen Erwachsenen fühlt man sich nackt. Und dann geht die Tür auf ... und er steigt ein. Auf seinem Schild steht

Hannes

EISPOLE STATT BRAUNKOHLE

Annegret

Find ich toll. Find ich toll, grad nicht allein zu sein.

Hannes

Der Treffpunkt ist vorm Rathaus. Punkt acht Uhr. Die Lehrer sollen begreifen, dass wir um acht am Start sind. Zwar nicht in der Schule, aber trotzdem am Start. Wir demonstrieren für unsere Zukunft. Dagegen kann niemand was sagen!

Annegret

In anderen Städten treffen sich die Schüler um elf. Oder um zwölf. Oder noch später.

Hannes

Ohne Leiden bildet sich kein Charakter. Außerdem steht Greta Thunberg auch jeden Freitag um acht vor dem schwedischen Parlament!

Annegret

Sein Mundwinkel zuckt schelmisch. Er sieht gut aus.

Hannes

Wie heißt du denn?

Annegret

Annegret.

Hannes

Ich bin Hannes. Wie Hannes Wader.

Annegret

Kenn ich nicht.

Hannes

Ist ein Protestliedermacher, so ein 68er.

Annegret

Okay.

Hannes

Oder wie Johannes der Täufer. Aus der Bibel. Oder wie ich sage: Johannes der Säufer! Haha ... war Spaß. Komm, wir müssen hier raus.

Annegret

Wir steigen aus dem Bus und laufen mit unseren Schildern zum Rathaus. Der Wind pfeift und ich bereue, dass ich mich nicht MEGADICK angezogen und auf gutes Aussehen verzichtet habe. Nein, ich wollte, weil natürlich tausend Fotos und Handyvideos geschossen werden, etwas hermachen. Deswegen die schicke, dünne Lederjacke und nicht der warme, wollige, grottenhässliche Wintermantel.

Hannes

Es tut sich was! Die ganze Welt redet über *Fridays for Future*. Schon allein das ist ein Sieg.

Annegret

Die ganze Welt steht nicht vorm Rathaus. Etwa sechzig Schülerinnen und Schüler kauern sich gegen den eisigen Wind zusammen. Sieht aus wie eine Herde Pinguine. Ich hätte mehr Leute erwartet. So wie mein Handy abging, müssten sich Hundertschaften nur aus *meiner* Schule hier einigeln. Entweder schlafen die noch oder rufen soeben „Sport frei“ bei Herrn Landwehr in der Turnhalle. Plötzlich schnappt sich Hannes das Megafon/Mikrofon.

Hannes

Guten Morgen, Zukunft!

Annegret

Ein paar vereinzelte Klatscher. Die Stimmung ist frostig und müde, aber das stört Hannes nicht. Er gibt den Animateur, als wären wir Gäste einer Hotelanlage. Oder noch schlechter, als wären wir beim Sportunterricht. Aber irgendjemand muss anfangen. Also hüpfen wir uns warm.

Hannes

Hey, hey – wer nicht hüpf, der ist für Kohle! Hey, hey – wer nicht hüpf, der ist für Kohle! Hey, hey ...

Annegret

... wer nicht hüpf, der ist für Kohle! Hey, hey –

Hannes

Wir ficken auf euren Geiz! Wir ficken auf eure Bequemlichkeit! Wir ficken auf eure Beschimpfungen! Ich lerne hier jeden Freitag mehr über das Leben als beim Ethikunterricht in der Schule! Wir fordern *jetzt* den Kohleausstieg! Wir fordern *jetzt*, dass die Mächtigen die Klimaziele einhalten! Wir fordern *jetzt* die Abwendung des ökologischen Kollaps!

Annegret

Hannes redet sich warm. Er kann das, er kann gut reden. Wir anderen klatschen und pfeifen und johlen und rufen unsere Parolen:

Es gibt kein Recht auf Kohlebagger fahren, es gibt kein Recht auf Kohlebagger fahren!

Und dann passiert es. Hannes schaut mich an. Er zwinkert mir zu und ich kriege sofort Panik.

Hannes

Leute, begrüßt mit mir unsere nächste Rednerin. Ich habe sie gerade kennengelernt. Wir haben eine echte Greta unter uns, nämlich ANNEGRET!!! Komm nach vorne, Greta, na komm schon!

Annegret

Hilfe! Okay, ich habe in meiner Schule fürs Mitstreiken geworben. Okay, ich halte ein Plakat in der Hand. Okay, ich finde es cool, hier dabei zu sein! Aber das befähigt mich noch lange nicht, öffentlich vor Anderen kluge Sachen zu sagen!!!

Hannes

Einen dicken Applaus für Greta!!!

Annegret

Die vorderen Reihen halten ihre Smartphones hoch. Sämtliche Fotografen nehmen die Kameras in Anschlag, unser Lokalsender ist mit einem Fernsendeteam hier. Wie in Trance betrete ich die Bühne. Mein Gesicht glüht und der Angstschweiß unter meinen Achseln feiert eine Party. Das Megafon/Mikrofon quietscht schrecklich, als ich es greife. Ich sage:

Ich bin heute das allererste Mal auf einer Demo. Ich fühle mich unwohl, bei dem Gedanken die Schule zu schwänzen.

Und dann fällt mir ein Zitat ein, das ich gestern Abend noch im Netz gelesen habe. Ein Zitat von ihr, von Greta Thunberg, dem mutigsten Mädchen des Planeten. Ich sage:

Wir können die Welt nicht retten, indem wir uns an die Spielregeln halten. Die Regeln müssen sich ändern, alles muss sich ändern, und zwar heute!

Mehr war nicht. Aber mein Foto wird morgen in unserer Zeitung sein, die Lokalnachrichten zeigen genau diesen Auftritt und das Internet wird mit Handyvideos von mir überschwemmt.

2 Montag

Herr Landwehr

Annegret, ich möchte mit dir reden! Es sei denn, unser großer Star muss noch Autogramme geben?

Annegret

Am Montag in der Schule dreht sich jeder zu mir um. Die Schüler nicken. Alle schwören, dass sie nächsten Freitag dabei sind. Die Lehrer sind heute besonders freundlich. Ich glaube, sie finden die Demos gut. Herr Landwehr indes ...

Herr Landwehr

Annegret, du hast in der letzten Stunde gefehlt. Wir alle konnten am Wochenende nachlesen, wo du deine Prioritäten gesetzt hast. Beim Sprinttest jedenfalls nicht. Für den 30-Meter-Lauf habe ich dir eine Sechs eingetragen. Das ist keine Boshaftigkeit, sondern die Konsequenz aus deinem Verhalten. Es illustriert, was du von anderen verlangst, richtig? Konsequenzen?

Annegret

Wenn Sie meinen, Herr Landwehr.

Herr Landwehr

Stell dir vor, Annegret, dieses Meinungsrecht nehme ich mir heraus. Für mich – und das ist meine ganz persönliche Ansicht – seid *IHR* ein Haufen verwöhnter, heuchlerischer Schwachköpfe! Wohlstandskinder, die erst ein bisschen demonstrieren gehen, sich anschließend bei McDonalds die neuesten Selfies anschauen, bis euch Papa mit dem dicken Auto abholt und auf dem Heimweg die neuesten Vorschläge unterbreitet, wo ihr in den Sommerferien hinfliegt! Weißt du, was ich glaube, Annegret?

Annegret

Nein, Herr Landwehr ...

Herr Landwehr

Ich glaube, Annegret, du hättest am Freitag in der Schule aufpassen sollen. Laut deinem Stundenplan hast du nach dem Sportunterricht Biologie. Vielleicht hättest du Grundlegendes über die Photosynthese erfahren? Das hat nichts, liebe Annegret, mit den tollen Bildern von dir in der Zeitung zu tun, sondern beschreibt den wichtigsten Stoffwechselfvorgang unserer Erde. Die Pflanzen, liebe Annegret, ernähren sich von dem – dir so verhassten – Kohlendioxid. Die essen das. Die brauchen CO₂! Weißt du, was die Pflanzen dafür ausscheiden? Gequirlter Dünnpfiff ist es nicht!

Annegret

Sauerstoff.

Herr Landwehr

Zwei Minuten ohne Sauerstoff und du bist tot! In der folgenden Stunde hättest du laut Plan Geschichte. Vielleicht hättest du dort gehört, dass wir seit der letzten Eiszeit insgesamt sechs Warmperioden hatten. Warum? Weder die alten Römer noch Dschingis Khan besaßen Kraftwerke, Autos oder Flugzeuge. Ich möchte so komplexe Themen wie Kohleausstieg, CO₂-

Reduzierung und Klimaveränderung nicht einem Haufen kleiner, heuchlerischer Schulschwänzer überlassen! Ich finde es fantastisch, wenn junge Leute sich an der frischen Luft bewegen. Aber nicht während der Schulzeit!

Du möchtest mal studieren?

Annegret

Ja.

Herr Landwehr

Nichts Trockenes. Eher etwas hippes? Etwas mit Medien, Kultur, Theater?

Annegret

Kommunikationswissenschaften.

Herr Landwehr

Dass passt ja. Gern in einer aufregenden Stadt? Sogar im Ausland?

Annegret

Ja.

Herr Landwehr

Der Begriff *Numerus Clausus* ist dir geläufig?

Annegret

Ja.

Herr Landwehr

Deine Leistungen sind durchschnittlich. Schlechte Noten kannst du dir wirklich nicht erlauben! Vergeude dein Leben nicht. Fang bei dir an, Annegret! Wir sehen uns beim Sport!

Annegret

Wow. Das hat gesessen.

Weisheit beginnt mit Entlarvung von Scheinwissen. Ich weiß, dass ich nichts weiß. In einem hat Landwehr Recht. Ich muss mich informieren.

3 Spaziergang

Hannes

Vergiss den Typen. Kohlekraftwerke stoßen riesige Mengen Schwermetalle und Stickoxide aus. Der ist ein Playmobil-Nazi. AfD-Wähler. Jede schlechte Note ist wie ein Orden an deiner Brust.

Annegret

Hannes hat das Wort *Brust* gesagt. Unbewusst schauen wir beide auf meine Brüste. Er wird rot. Ich werde sofort rot. Dass wir lässig drüber lachen, so weit sind wir nicht. Die Pause, die entsteht, wird zu einer Lücke und die Lücke zur Kluft und die Kluft zur Erdspalte und zum Krater und zum schwarzen Loch und bevor wir zwei Rotkehlchen für immer verschluckt werden, sage ich: Ey, du hast da was! (*vollübt die klassische Finte, es klappt*) Reingefallen!

Hannes

(*lächelt*) Komm mit, Greta, ich zeig dir was.

Annegret

Keiner nennt mich Greta. Meine Eltern sagen Anne, meine Freundinnen Anni, meine Oma sagt Gretel, die Lehrer Annegret.

Hannes

Wir laufen durch die Stadt. Vor dem Rathaus stehen Pommesbuden und Getränkewagen. Was immer die Stadt feiert, nichts, aber gar nichts erinnert daran, das wir vor ein paar Tagen hier für die Rettung des Planeten gestreikt haben. Die machen einfach weiter.

Annegret

Ich weiß natürlich, warum er mich Greta nennt. Es bereitet mir Unbehagen weil ... wie sie bin ich nicht. Greta Thunberg ist straight. Greta Thunberg ist stark. Greta Thunberg ist unbeugsam. Greta sagt: *Ich will, dass ihr in Panik geratet. Ich will, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre. Ich will, dass ihr handelt, als würde euer Haus brennen. Denn es brennt!*

Hannes

Alles ist mit allem verbunden. Die Hanseln an den Buden stopfen sich billige Fabriknahrung rein, saufen Zuckerdreck der Multikonzerne. Becher, Teller, Besteck – alles besteht aus Plastik, landet im Meer und verrottet *irgendwann!* Der riesige Müllberg, der allein auf unserem Marktplatz entsteht, heute, hier, in wenigen Stunden, steht in keinem Verhältnis zur lächerlichen Ansammlung ignoranter, alkoholisierter, verfetteter, herzinfarktgefährdeter, vergifteter, erwachsener Humanoide!

Annegret

Irgendetwas passiert mit mir. Als würde ich aufwachen ...

Hannes

Dieses stoische Durchhalten schlechter Neuigkeiten, das macht mich so fuchsig. Warum?

Annegret

Von einem Traum erwachen. Oder besser: Aus dem Koma.

Hannes

Unbezahlte Überstunden, Lohnkürzung, Rentenkürzung, Datenspeicherung, Bankenkrise, Weltwirtschaftskrise, Bienensterben, Gletscherschmelze, Feinstaubbelastung, bämm! bämm! Und noch eins in die Fresse! Angereicherte Uranmunition bämm! Erdöltanker-Havarie bämm! Bohrinsel-Unglück! Bämm! Monokultur, Glyphosat, immer in die Fresse! Grüner-Daumen-Fake, Bio-Siegel-Fake, dubiose Parteispenden, Lobbyisten-Verbände, Dieselskandal! Die Alten lassen sich schlagen und ermahnen uns, es ihnen gleich zu tun?

Annegret

Wo gehen wir hin?

Hannes

Wir sind schon da.

Annegret

Wir stehen in einer Seitenstraße vor einem Laden, der mir noch nie aufgefallen ist. *Unverpackt Laden* steht in bunten Lettern über dem Eingang.

Hannes

Der ist neu. Lindsay von der WhatsApp-Gruppe hat darüber gepostet.

Annegret

Wer ist Lindsay?

Hannes

Keine Ahnung. Vom Orga-Team. Vom Scholl-Gymnasium, glaube ich.

Annegret

Von diesen Läden habe ich schon gehört, aber ich war noch nie in einem drin.

Hannes

Darf ich Ihnen die Tür aufhalten, gnädiges Fräulein?

Annegret

Ich hab eine bessere Idee. Ich halte Ihnen die Tür auf, gnädiges Männlein.

Hannes

Wie wäre es, wenn jeder sich selbst die Tür aufhält ...

Annegret

In der Sekunde, in der ich sagen will: Eine Frau darf dir nicht die Tür aufhalten, Hannes? Da hält jemand die Tür auf, eine Frau nämlich, offensichtlich die Ladenbesitzerin, denn sie trägt eine grüne Schürze, sie sagt:

Ingrid

Wollta nu reinkomm oder wat?

Annegret

Wir schlüpfen schnell rein. Hannes wollte einen Scherz machen, das ging voll in die Hose.

Der Laden ist der Hammer! Es gibt nichts, was es nicht gibt. Spaghetti, Süßigkeiten, Pflegeprodukte, Milchprodukte ... eben alles! Nur ohne Plastik-Verpackungen. Unter uns, ein wenig teuer ist es schon. Ich werde meine Eltern hier reinschicken.

Hannes sagt nichts. Zwischen uns schwebt eine düstere Wolke. Die Frau vom Laden heißt Ingrid. Sie redet gern.

Ingrid

Jibt ooch Vorträge un Kurse. Allet online. Die Idee muss weiterjetragen werdn, verstehta? Achtzich Prozent alla produziertn Produkte wern eenmal benutzt! Det is doch irre! Jede Stadt broocht mindestens een Unverpackt Ladn! Unsre Wegwerfkultur is scheiße! Ach wat sag ich, son Scheißehaufen is Millionenmal lieblich, als een son Plastikwattestäbchen.

Annegret

Sie drückt Hannes einen Apfel in die Hand.

Ingrid

Damita ma wieda wisst watn Appel is. Nich dat Ding zum Telefoniern!

Annegret

Wieder draußen, trotten wir verloren nebeneinander. Die trübe Wolke zwischen uns tut mir leid.

Hannes

Willst du abbeißen?

Annegret

Fall ich dann tot um und die sieben Zwerge tragen mich weg?

Hannes

Das überspringen wir, weil der Prinz ist schon da ...

Annegret

Ich werde rot. Sofort. Der Apfel ist nicht so rot wie ich. Hannes wird auch rot. Rotwerden ist wie Gähnen. Wenn einer gähnt, gähnt der andere auch. Das gäbe ein Bild, wenn ich jetzt noch gähnen würde. Die Leute gehen vorüber und wir würden einfach stehen, mit einem Apfel in der Hand und knallroten Gesichtern und offenen, gähnenden Mündern! Aber soweit kommt es nicht, denn ...

Hannes küsst Annegret. Als sie fertig sind, lächeln sich beide an.

Hannes

Ich esse doch lieber den Apfel.

Annegret

Du Blödmann.

GEDANKEN 1

Es sind nur so Gedanken, aber der Mensch besitzt zwei Arten von Schweißdrüsen. Die kleineren heißen ekrin – kann man sich merken, klinkt wie eklig. Die größeren heißen apokrin. Kann man sich merken wegen der griechischen Vorsilbe apo. Wie Apokalypse. Diese apokrinen Drüsen sitzen in den Achselhöhlen und der Leistengegend.

Wenn uns Angst überfällt, so als hörte man nachts ein seltsames Geräusch. Wenn uns die Angst überfällt, so als säße man in der Tram und eine Schlägertruppe steigt ein. Wenn uns die Angst überfällt, so als gäbe es im Flugzeug Turbulenzen. Wenn uns die Angst überfällt, als wäre man zu hoch auf einen Baum geklettert und dein Blick starrt in den tiefen, tiefen Abgrund. Wenn uns die Angst überfällt, so als wärst du ein Mobbingopfer und müsstest jeden einzelnen, verdammten Tag in die immergleiche Schule zu den immergleichen Arschlöchern, die ihre immergleichen Späße treiben. Wenn uns die Angst überfällt, so als würden wir vor einem Auditorium eine Rede halten und hoffen, dass keiner merkt, was für kleine, miese Versager wir sind. Wenn uns die Angst überfällt, so als würden wir einer neuen Peergroup beitreten und hoffen, dass keiner merkt, was für kleine, miese Versager wir sind. Wenn uns die Angst überfällt, so als würde man auf eine Nachricht warten, auf eine erlösende, rettungsbringende Nachricht, aber nichts passiert, nichts, nichts, nichts. Wenn uns die Angst überfällt, so als säße man im Theater und plötzlich treten die Akteure auf DICH zu und wollen das DU mitspielen.

Wenn DICH die Angst überfällt, dann öffnen sich deine apokrinen, apokalyptischen Schweißdrüsen unter den Achselhöhlen und der Leistengegend – also da wo dein Pimmel oder deine Muschi sitzt, ja ich habe Pimmel und Muschi gesagt, alle lachen bitte hahaha. Da weiten sich deine apokrinen Drüsen, die reißen richtig das Maul auf, wenn DU schon dein Maul nicht aufkriegst, übernehmen das deine Drüsen für dich und kotzen sich aus. Die kotzen alles aus was in dir drin steckt, die kotzen dein Salz aus, die kotzen dein Wasser aus und die kotzen deine Nährstoffe aus. Die kotzen den ganzen Dreck aus, den du gefressen hast, und diese ekelhafte, apokalyptische Kotze wird wiederum von den Körperbakterien gefressen, die auf deiner Haut leben. Millionen Bakterien leben auf deiner Haut und die feiern eine Party, wenn du Schiss kriegst. Millionen von Körperbakterien lassen die Sektkorken knallen, wenn du Panik kriegst. Millionen von Körperbakterien unter deinen Achseln fressen sich mit deinem apokalyptischen Dreck voll, Millionen von Körperbakterien in deiner PimmelMuschiGegend schlürfen die aufgeschreckte Angst und dieser bange Dreck wird von Millionen Bakterien ausgekackt, so als lägen auf deiner Haut Millionen winziger Scheißhaufen und das ist der Grund, warum Angstschweiß riecht. Und das ist der Grund, warum wenigstens Millionen und Abermillionen Bakterien ihren Spaß haben, wenn diese Welt untergeht!

4 Supermarkt

Annegret

Zuhause wartet Papa auf mich.

Papa

Da bist du ja, wo warst du?

Annegret

Spazieren.

Papa

Warum gehst du nicht ans Handy?

Annegret

Flugmodus.

Papa

Schwebst du in den Wolken, oder wie?

Annegret

Irgendwie schon.

Papa

Was soll *das* denn heißen? Warum kaufe ich dir ein teures Smartphone, wenn du nicht rangehst? Egal! Gleich kommt ein Geschäftsfreund vorbei. Ich konnte nicht weg, weil ich den Bericht fertigstellen musste. Mama ist noch auf Arbeit. Der Kühlschrank ist leer, wir haben nix im Haus. Ich gib dir einen Fuffi und du gehst schnurstracks rüber zum Supermarkt. Beeil dich, der kommt gleich.

Annegret

Was soll ich kaufen?

Papa

Was man zum Bewirten braucht ... was weiß ich, Käse, Knabberzeug, Oliven – aber die guten, ja! Alles vom Feinsten!

Annegret

Das ist ein Supermarkt und kein Feinkostgeschäft.

Papa

Saft! Keinen Alkohol! Der hat früher viel, der darf nicht mehr.

Annegret

In der Stadt hat ein neuer Laden aufgemacht. Bio, FairTrade, keine Einwegverpackungen.

Papa

Anne? Ist mir wurscht! Hörst du nicht zu? Der kommt gleich! Ich würde dich fahren, aber wenn er nun klingelt ... Ab mit dir! Los!

Annegret

Wenn es um eigene Bequemlichkeiten geht, blenden wir *Richtiges* aus. Scheint eine fiese Eigenschaft von uns Menschen geworden zu sein. Weil, früher haben wir das sicher nicht gehabt. Oder die Indianer ... die haben immer nachhaltig gelebt. Also Papa ist kein Indianer mehr. Keiner von uns. Wir alle sind Abkömmlinge von Goldgräbern mit Schießseisen, die Büffel ausrotten ...

Im Supermarkt erhellt mich zum ersten Mal der Gedanke: Was genau ist hier *super*? Die Stimmung der Kundschaft ist es nicht. Die Stimmung der Kassiererinnen ist es nicht. Der Discounter wirbt mit *BILLIG BILLIG BILLIG!* Ich nehme mir vor, Lebensmittel zu kaufen, die nicht in Kunststoff eingehüllt sind. Beim Knabberzeug habe ich keine Chance. Beim Käse habe ich keine Chance. Beim Saft habe ich keine Chance. Leute, sie haben keinen Saft in Mehrweg-Flaschen!!!

Ich gehe durch die Reihen und versuche *überhaupt* Produkte zu finden, die *nichts* mit Kunststoff zu tun haben. Die kaufe ich:

1 Weißkohlkopf, 1 Kg Mehl, 1 Kg Zucker, 1 Mehrwegflasche Bier der regionalen Brauerei (den Kronkorken übersehe ich beflissentlich) – oh der Typ trinkt keinen Alkohol, tja das Leben ist wie Durchfall – scheiße, aber es läuft!

Papa und sein Geschäftsfreund sitzen im Wohnzimmer. Mein Vater ist verkrampft und nervös. Mein Vater hat sein Gesicht gegen ein feistes Lächeln getauscht. Er gackert und wiehert und gluckst.

Papa

Das ist meine Tochter, hahaha. Unsere Anne, hahaha. Sag doch mal *hallo* Anne, hahaha. In diesem Alter ist das peinlich, hahaha. Gerade bei uns alten Säcken, hahaha. Anne hat uns was mitgebracht, hahaha.

Annegret

Wortlos packe ich die Schätze vom Billig-Discounter auf den Tisch. Papa bleibt das Lachen im Halse stecken. Die ersten Millisekunden begreift er das Geschehen nicht, dann reißt er sich die Grinse-Maske vom Gesicht und bohrt mit stechenden Augen in meiner Gleichgültigkeit. Er würde jetzt gern einen cholerischen Anfall kriegen, er würde jetzt gern diesen Weißkohlkopf zerhacken, aber er kann nicht. Stattdessen – knallrotes Gesicht. Aha, das habe ich also von Papa geerbt. Mit dünnen Lippen und knirschenden Zähnen gewinnt er die Fassung zurück.

Papa

Meine Tochter Annegret ist jetzt Umweltaktivistin. Wie unsereins früher. Danke, Annegret, für die Lehrstunde. Geh doch jetzt bitte auf dein Zimmer, Annegret. Wir reden später!

5 Kondom

Hannes

Wir sind auch verpackt. Was glaubst du, wieviel Kunststoff in deinen Klamotten steckt? Wieviel Chemikalien die Bekleidungsindustrie in Asien in die Flüsse kippt. Unter welchen miesen Bedingungen die Menschen dort arbeiten? Alles hängt mit allem zusammen. Das ganze System muss geändert werden. Weltweit. Wir müssen den Geldsäcken sagen: Feierabend! Ende Gelände!

Annegret

Kommunismus oder was?

Hannes

Ach Quatsch. Wer will das? Keine Sau. Wer sich für Nachhaltigkeit einsetzt, der kann automatisch keinen Raubbau betreiben. Umweltschutz und Frieden sind der kleinste gemeinsame Nenner. Was Gutes in die Welt bringen. Darum geht es.

Annegret

Deine Jacke ist *Made in Bangladesh*.

Hannes

Ja. Ist halt scheiße schwer alles.

Annegret

Dein T-Shirt ist *Made in China*.

Hannes

Ich hab beim Kauf nicht drauf geachtet.

Annegret

Zeig mal deine Hose.

Hannes

Nein.

Annegret

Zieh mal deine Jeans aus und zeig mal das Etikett.

Hannes

Das ist mir peinlich.

Annegret

Betrachte es als Experiment.

Hannes

Welches Experiment?

Annegret

Wieviel Doppelmoral steckt in einem Revoluzzer?

Hannes

Na toll. (*zieht auch die Hose aus*)

Annegret

Ich hab gelogen. Das Experiment heißt: Wird Hannes wirklich seine Hose ausziehen???

Hannes

Witzig.

Annegret

Made in India.

Hannes

Nobody is perfect. Hey, die Socken sind *Made by Oma*. Letzte Weihnachten, ich schwöre!

Annegret

Deine Unterhose?

Hannes

Vergiss es. Die ziehe *ich* nicht aus.

Annegret

Heute war ich bei *Rossmann*. Hab zum ersten Mal in meinem Leben Kondome gekauft. Weißt du, was mir durch den Kopf ging? Ich dachte, selbst so ein fucking Kondom produziert so einen fucking Plastikmüll. 500 Jahre Verrottung, für 5 Minuten Spaß.

Hannes

Vielleicht werden es auch zehn Minuten ...

Annegret

Du wirst rot.

Hannes

Du auch.

Gedanken 2

Es sind nur so Gedanken, aber als Kind kam eines Abends meine Oma zu Besuch. Sie hatte eine braune Ledertasche dabei, vollgefüllt mit roten Schoten. Ich wurde gerade zu Bett gebracht, aber in den letzten Momenten zwischen Begrüßung und Gute Nacht neugierte ich um das seltsame Mitbringsel in der braunen Tasche. Ich wollte diese Schoten probieren, reinbeißen, sie in den Mund nehmen, wie Kinder so sind, aber die Erwachsenen mahnten mich, die Schoten wären zu pikant, verboten, verboten, verboten! Die Ledertasche wurde entfernt und ich zu Bett gebracht. Während jedoch meine Eltern mit Oma im Wohnzimmer saßen, schlich ich mich heraus. Ich hatte genau gesehen, wo die Tasche war. Sie thronte auf dem obersten Küchenschrank, der keine Hürde für mich war. Ich kletterte auf die Spüle und streckte meinen Kinderkörper und auf Zehenspitzen hob ich die Tasche so mühelos vom Sockel, als würde ich Excalibur aus dem Felsblock ziehen. Zwei Minuten später lag ich im Bett und mein Mund brannte wie Napalm. Mit der Zunge kann der Mensch vier Geschmacksrichtungen unterscheiden: Süß, sauer, salzig, bitter. Ich lernte eine fünfte Richtung kennen: Napalm!

Dieser Moment, wenn du weißt, einen Riesenfehler begangen zu haben. Meine Zunge agierte als glühender Holzsplit und hat sicher seitdem gustatorische Fähigkeiten verloren. WASSER, war mein einziger Gedanke. KALTES, KLARES WASSER! Am liebsten wäre ich in einen eisigen Bergsee gesprungen und noch während ich im See schwimme, hätte ich ihn gleichwohl in einem einzigen Zuge leergetrunken. Es half nichts, ich musste zurück zur Küche. Heimlich drehte ich den Wasserhahn auf und hielt den Gaumenmuskel ins rettende Nass. Das allerdings hörten meine Eltern. Schon standen Vater, Mutter, Oma im Raum und fragten was los sei? Mit feuerroter, blasenübersäter Zunge sprach ich: Iss zabe Durzt.

Sie reichten mir ein Glas und ich trank es leer. Ich trank ein zweites Glas leer, ich trank ein drittes Glas leer, ich trank ein viertes Glas leer. Sie sagten: Du hast von den Schoten gegessen, wir haben dich gewarnt. Meine Antwort kam wie aus der Pistole geschossen: Nein! Ich trank ein fünftes Glas leer und ein sechstes. Sie meinten: Du kannst die Wahrheit sagen, wir wollen dir helfen. Ich sprach: Nein, iss zabe niss von den Zoten gegezzen! Obwohl ich noch eine Stunde am Wasserhahn zubrachte, zubringen musste, blieb ich bei meiner Aussage. Ich hätte mir eher die Zunge herausgebissen, als die ertappte Tat zuzugeben.

Leugnen ist die Nachgeburt von Lügen. Leugnen und Lügen sind vom gleichen Stamm. Wenn die Wirkung der Schote erst in einer ungewissen Zukunft einsetzt, dann kann man mit Selbstlüge und Leugnung eine Weile richtig gut leben!

6 Entscheidung

Annegret

Ich habe keine Worte darüber, wie es mir geht. Wenn ich eine Dichterin wäre – und einen wahnsinnigen Namen wie Annette von Droste-Hülshoff oder Bettina von Arnim hätte – und Annegret von Thunberg hieße (oder so ähnlich), dann würde ich verlauten:

O halt mich Welt im sich`ren Griff, sonst schweb ich dir von dannen!

Wenn ich eine Philosophin wäre, würde ich erkennen:

Ich denke ... rosa, also bin ich ... verknallt.

Wenn ich eine Wirtschaftsweise wäre, würde ich dozieren:

Der Staat sollte Agenturen für Liebe gründen und Beziehungsbeschaffungsmaßnahmen fördern. Die Bürger wären nicht reicher, aber glücklich.

Wäre ich eine Minnesängerin, Annegret von der Lerchenwiese, so würde ich singen:

Tandaradei! Waz mac ich dir sagen mê, wan daz dir nieman holder ist! (Was aber kann ich dir noch sagen, als das mir niemand lieber ist.)

Als Umweltaktivistin sage ich:

Like ice in the sunshine, like ice in the sunshine, I`m melting away, on this sunny day.

Gerade wo ich tanze und singe und schreie und fliege und mich frage, was kann Schlimmes passieren? Du hast eine Sechs in Sport? Na und? Gerade da fahre ich den Laptop hoch. Es gibt über tausend Kommentare unter meinem Video. Ich wünschte, ich hätte keinen gelesen.

- *Da ist mir ja noch die Behinderte aus Schweden lieber als diese aufgebrezelte Trulla!*
- *Die sollen mal gegen Migration und Messerfachkräfte demonstrieren!*
- *Ich schäme mich für diese degenerierte, gehirngewaschene Jugend!*
- *Die Kinder wissen nicht, dass sie von linksgrünen Demagogen missbraucht werden!*
- *Das war nie eine Demonstration. Sah eher wie ein Kindergeburtstag aus. Fehlte nur noch Topfschlagen und die Reise nach Jerusalem!*
- *Faselt von Umwelt, aber trägt eine Jacke aus der Haut von toten Tieren!*

Sofort ist die Angst anwesend. Das mir alles eine Nummer zu groß ist. Dass ich im komplett falschen Film stecke. Dass ich nicht bin, was ich scheine oder glaube zu sein. Möchte mich verkriechen. Möchte mir die Bettdecke über den Kopf ziehen und warten, bis die bösen Schattenwesen verschwinden. Möchte mich ins Private zurückziehen, wie alle anderen auch! Warum soll ich alleine kämpfen? Für eine Zukunft aller, während meine eigene im Arsch ist? Wenn Landwehr mir seine Sechsen reinknallt und ich irgendeinen Scheiß studieren muss! Wenn ausgerechnet das Fach SPORT zum Verhängnis wird!? SPORT!?

Was ist, wenn die andere Seite Recht hat? Wenn alles Panikmache ist? Ich versuche zu verstehen, was deren Problem ist. Offensichtlich stammen die meisten Kommentare von älteren Leuten. Politisch rechts. Sie glauben, Greta Thunberg ist eine Marionette der Machtelite, um ein neues Geschäftsmodell zu installieren: den Verkauf von Emissionszertifikaten. Ein moderner Ablasshandel wie früher in der Kirche. Wer sündigt, muss zahlen. Ein Riesengeschäft. Außerdem glauben sie, so wie Landwehr, dass der Klimawandel nicht menschengemacht ist.

Sind die doof? Wahrscheinlich nicht. Finden die es nicht seltsam, einer These anzuhängen, die alle dramatischen Klimaveränderungen der letzten Jahre ignoriert? Einer These, die behauptet, legt euch wieder hin, geht schlafen, da kann keiner was machen? Wem könnte gelegen sein, eine solche These in Umlauf zu bringen? Antwort bitte!! Das sind doch ältere Leute? Die wissen doch, wie es war, als im Winter Schnee lag und der Sommer erst im Juni *Hallo* sagte und Ende September *Auf Wiedersehen*. Die haben den Wandel erlebt, warum leugnen sie ihn dann?

Papa

Anne?

Annegret

Papa?

Papa

Anne, ich wollte kurz mit dir reden. Tut mir leid, wegen heute Nachmittag. Ich habe grantig reagiert.

Annegret

Ich war frech. Wie solltest du reagieren?

Papa

Zum Beispiel mit Humor. Hör mal Anne, deine Mutter und ich, wir sind stolz auf dich. Wir finden gut, was ihr jungen Leute auf die Beine stellt. Ihr stellt die richtigen Fragen. Wir Alten müssen uns dazu verhalten. Wir wollen dich unterstützen.

Annegret

Ich denke über Dinge nach.

Papa

Das klingt nach Komplikationen.

Annegret

Ich möchte versuchen, Energie zu sparen.

Papa

Da sind wir dabei.

Annegret

Können wir den Stromanbieter wechseln?

Papa

Haben wir längst.

Annegret

Ich möchte in Zukunft vegan leben.

Papa

Das schaff ich nicht.

Annegret

Das ist mein Ding, okay?

Papa

Danke.

Annegret

Ich möchte versuchen, in Zukunft auf Plastik zu verzichten.

Papa

Da sind wir dabei. Hab gerade den Müll rausgebracht. Wir haben pro Woche mindestens zwei gelbe Säcke. Das können wir besser. Du meintest, es gibt da diesen Laden?

Annegret

Der ist echt der Hammer.

Papa

Ich schau mir das an. Versprochen.

Annegret

Ich möchte nicht mehr mit dem Flugzeug fliegen.

Papa

Anne! Wir wollen im Sommer nach Lanzarote!

Annegret

Keine Flugzeuge mehr, Papa!

Papa

Verdammte Axt!

Annegret

Du hast gesagt, ihr wollt mich unterstützen.

Papa

Wie erkläre ich das deiner Mutter?

Annegret

Du kriegst das hin, Papa!

Papa

Als Kind war ich jeden Sommer in Schönau am Königssee. Hab ich wunderbare Erinnerungen dran. War dreißig Jahre nicht mehr da. Wollte immer mal hin. Machen wir dieses Jahr Ferien in Bayern! (*lacht*) Kann ich niemandem erzählen. Angeben klingt anders ...

Annegret

Danke, Papa!

7 Traum mit Alexander Gerst

Annegret

Ich versuche zu schlafen, aber verblödklebe im Internet. Klicke mich durch und durch und durch. Von einem Video zum nächsten. Ich schlafschaue Beiträge über den deutschen Astronauten Alexander Gerst. Meine Gedanken kreisen wie Planeten in der Sonnenumlaufbahn. Dann penne ich ein. Oder nicht? Ich öffne meine Augen und jemand schwebt vor mir ...

Alexander Gerst

Guten Abend, Annegret.

Annegret

Oh Shit!

Alexander Gerst

Keine Bange, das ist die Schwerelosigkeit.

Annegret

Hilfe!

Alexander Gerst

Komm schon, das macht Spaß. Schwierig wird es, wenn du mal musst ...

Annegret

Und wenn ich kotze?

Alexander Gerst

Dann sollten wir ab und zu in Deckung gehen.

Annegret

Wer sind Sie?

Alexander Gerst

Jetzt enttäuschst du mich ...

Annegret

???

Alexander Gerst

In aller Bescheidenheit. Ich bin der zweite europäische Kommandant der Internationalen Raumstation ISS. Du hast *mich* gerufen.

Annegret

Alexander Gerst?

Alexander Gerst

Bingo! Oder wie wir Raumfahrer sagen: Du hast voll ins Schwarze Loch getroffen!

Annegret

Was machen wir hier?

Alexander Gerst

Wir schweben und schauen. Wie ein Spaziergang. Ein Flanierflug. Gefällt dir das Wort?

Annegret

Moment mal. Wieso schwebe ich im Weltall ohne Raumanzug?

Alexander Gerst

Weil es ein Traum ist. Vorsicht!!!

Annegret

What the f...??!! Was war das?

Alexander Gerst

Weltraumschrott. Ja, der fliegt hier oben auch herum. Das ist leider kein Traum.

Annegret

Das wollten Sie mir zeigen?

Alexander Gerst

Nein! Aber jetzt, wo du es gesehen hast ... wo wir Menschen hinkommen, entsteht eine Deponie, das ist offensichtlich. Da drüben, Annegret. Ich wollte dir unseren Planeten zeigen.

Annegret

Oh mein Gott ...

Alexander Gerst

Vielleicht sind das sogar die richtigen Worte ...

Annegret

Sie ist wunderschön ...

Alexander Gerst

Ja.

Sieh genauer hin, Annegret.

Annegret

Sie ist kleiner als ich dachte ...

Alexander Gerst

Da oben ist Schweden, die große Stadt rechts am Meer ist Stockholm. Da lebt Greta. Nur ein wenig drunter lebst du.

Annegret

Ich sehe Flammen? Da und dort.

Alexander Gerst

Da drüben sind Waldbrände. Und dort ist Krieg. Hier unten siehst du Wetterlagen aus Sand und Staub. Dieser Flecken Land sollte grün sein, aber durch anhaltende Dürre ist alles vertrocknet und braun. Im Moment leben auf diesem Planeten sieben Milliarden Menschen und nur drei davon im Weltraum. Es sieht so aus, als ob wir, also meine Generation, euch den Planeten nicht im besten Zustand hinterlassen werden. Im Nachhinein sagen immer viele Leute, sie hätten davon nichts gewusst, aber in Wirklichkeit ist es uns Menschen sehr klar, dass wir den Planeten mit Kohlendioxid verpesten, dass wir das Klima zu kippen bringen, wir Wälder roden, das Meer mit Müll verschmutzen, dass wir die limitierten Ressourcen viel zu schnell verbrauchen und sinnlose Kriege führen. Ich hoffe sehr für euch, dass wir noch die Kurve kriegen. Ich bin mir sicher, dass ihr die Dinge inzwischen sehr viel besser versteht als meine Generation und wer weiß, vielleicht lernen wir auch noch was dazu. Dass der Blick von außen immer hilft. Dass dieses zerbrechliche Raumschiff Erde sehr viel kleiner ist, als die allermeisten Menschen sich vorstellen können. (*plötzlich Turbulenzen*) Oh, oh.

Annegret

Was ist? Was ist das?

Alexander Gerst

Houston, wir haben ein Problem!

Halte dich fest!

Annegret

Was für ein Problem?

Alexander Gerst

Halt dich stets an deiner inneren Stimme fest!

Annegret

Sind das interstellare Differenzen?

Alexander Gerst

Nein!

Annegret

Sonnenstürme??

Alexander Gerst

Auch nicht!

Annegret

Himmel, was ist das bloß?? Sind das ... feindliche außerirdische Aktivitäten???

Alexander Gerst

Fast!!!! Es ist dein Vater, der dich wachrüttelt!!!

8 Plastiklos Vegan

Papa

Annegret! Wach auf! Du hast deinen Wecker überhört! Was ist denn los? Sonst bist du so zuverlässig? Hab gedacht, du bist längst weg. Du kommst zu spät zur Schule! Ich korrigiere mich, du bist zu spät ...

Annegret

Scheiße!

Papa

Ich hab Mama zur Arbeit gefahren, jetzt fahre ich dich.

Annegret

Nein!

Papa

Anne, ich fahre dich jetzt zur Schule.

Annegret

Auf keinen Fall! Ich gehe zu Fuß. Wegen zehn Minuten schleudern wir keinen Dreck in die Atmosphäre!

Papa

Dann bereite ich dir dein Pausenbrot zu.

Annegret

In Ordnung.

Der Spiegel im Badezimmer zeigt ein verschlafenes, zerknittertes, strubbeliges, aufgedunsenes Etwas. Für dieses Etwas bräuchte ich zwei Stunden, damit es unter Menschen akzeptiert wird. Ich habe zwei Minuten.

Die Zahnbürste ist aus Plastik. Alle halbe Jahre soll sie *gewechselt*, also weggeworfen werden. Warum sagen Zahnärzte nicht:

Wechseln Sie alle sechs Monate Ihre nachhaltige 100% vegane Zahnbürste aus Bambusstiel und Nylon-Borsten.

Tun sie nicht. *Dr. Best* sagt:

Mit dieser Plastikzahnbürste, die erst in 500 Jahren verrottet, drücke ich seriös wirkend auf eine Glyphosat-Zermatschte Tomate ein. Kaufen Sie so oft wie möglich diese Zahnbürste, damit wir viel Geld verdienen! Die Tomate legen wir selbstverständlich zurück auf ihre Augen.

Die Zahnpastatube, der Zahnputzbecher, der Seifenspender, die Shampoo-Flasche, die Cremedose, die Spraydose, meine ganzen Make up-Artikel. Alles Einweg-Kunststoffverpackungen. Wer weiß, wie viele Mikroplastikpartikel dazu im Inhalt schwimmen?

Okay. Ich spritz mir kaltes Wasser ins Gesicht und das war es! Katzenwäsche, miau!

Mein Vater bellt.

Papa

Beeil dich!

Annegret

In der Küche der nächste Schock.

Papa

Mit Liebe gemacht.

Annegret

Die Brotbüchse ist aus Plastik. Das Käsebrötchen ein Desaster. Das Brötchen vom Billigbäcker, der den Teig aus China anliefert. Butter und Käse aus tierischen Produkten, vermutlich Massentierhaltung. Eine Capri Sonne liegt bei. Capri-Sun Safari Fruits. Spinnt der? Papa wollte mir etwas Gutes tun und legt ein Überraschungsei dazu. Spiel, Spaß und Spannung. Die Werbung sollte so gehen:

Was da wohl drin ist? Oh, Milkschokolade. Die Schokolade von Kinderarbeit und die Milch von einer künstlich schwanger-gehaltenen Kuh. Aber da ist ja noch was drin? Toll, billiges Plastikspielzeug – welches erst in FÜNFHUNDERT JAHREN verrotten wird!!! Und das Spannende ist: Wer wird länger leben? Du – oder (HappyHippo, Muffel-Schlumpf, Schnorchel-Minion oder was immer da drin ist)

Papa, das ist nicht dein Ernst? Das esse ich nicht! Dein Lunch-Paket ist der Worst Case!

Papa

Weißt du was, Anne, wir haben noch einen schönen Kohlkopf im Schrank!

Annegret

Den nehme ich!

Im Flur will ich die Lederjacke greifen ...

Tja. Bye, bye, wir hatten eine schöne Zeit. Ich hab zwei neue Freunde. Polyester und Elasthan. Die wohnen in meinem Fleece-Mantel.

Gedanken 3

Es sind nur so Gedanken, aber welche Ohnmacht findest DU kränker? Die Ohnmacht vor der Gewalt des Staates oder vor der Gewalt der Natur?

Es sind nur so Gedanken, aber heute kostet das Kacken fünfzig Cent. Was wohl eine Stunde Atmen kosten wird?

Es sind nur so Gedanken, aber dass diese blöden Insekten sterben, ist großartig! Keiner vermisst euch.

Es sind nur so Gedanken, aber wenn die Biene stirbt, kann ich meine geliebten Honigwaffeln vergessen.

9 Windschief

Annegret

Ich spüre es, das wird ein schrecklicher Tag. Eigentlich sollte ich flitzen, was das Zeug hält, allein mir fehlt die Kraft. Auf dem Weg gehe ich an einem Café vorbei. Zu spät bin ich eh schon, dann kann sich die berühmte Schulschwänzerin Annegret auch einen Cappuccino gönnen. Ich hole aus meinem Schulranzen, der prall ist von Büchern und Heften mit Plastikeinbänden, mit Kulis und Geodreiecken und Klebestiften und Farbkästen aus Kunststoff, meinen BAMBUS-KAFFEEBECHER! Tataaaa!!!

Ich sage zur Kaffeefrau: Können Sie den Cappuccino hier reinfüllen?

Sie sagt:

Kaffeefrau

Nein, können wir nicht! Ist nicht erlaubt! Dürfen wir nicht! Streng verboten!

Annegret

Ich glaube, ich höre nicht richtig? Völlig verdutzt frage ich:

Warum?

Kaffeefrau

Aus hygienischen Gründen!

Annegret

Ich kann es nicht fassen. Ich sage zu ihr:

Hören Sie, gerade in ihrem Gewerbe müssen wir Verbraucher uns in hygienischen Angelegenheiten einiges gefallen lassen. Würden Sie BITTE den Cappuccino in den mitgebrachten Becher füllen?

Kaffeefrau

Hast du Petersilie in den Ohren? Geht nicht! Ist gegen die Vorschrift!

Annegret

Das ist der Moment zum Umdrehen. Der Moment des würdevollen Hinwegschreitens. Der Moment des heiligen Schwures, dieses Café bis zum Sankt Nimmerleinstag zu ignorieren. Es ist kein guter Moment zum frech werden.

Kann ich die Vorschrift mal sehen?

Kaffeefrau

Mädchen? Müsstest du nicht längst in der Schule sein? Kann ich die Schulregeln mal sehen?

Annegret

Das war krass gekontert. Darauf fällt mir nichts ein ...

Nein. Die habe ich nicht bei mir.

Kaffeefrau

Siehst du, und ich habe die Hygienevorschriften nicht bei mir. Ich kann dir anbieten, den Cappuccino zuerst in ein Gefäß zu füllen und dann in deinen Becher.

Annegret

Einverstanden.

Anstatt einer Keramiktasse nimmt sie einen braunen Plastik-Einweg-Kaffebecher. Stellt ihn in die Kaffeemaschine. Drückt auf Cappuccino. Der Cappuccino läuft in den Einweg-Kaffebecher. Dann füllt sie den Inhalt in meinen Bambusbecher und wirft vor meinen Augen den braunen Einweg-Kaffebecher in den Mülleimer.

Kaffeefrau

Macht 2 Euro 65.

Annegret

Ich nehme meinen Bambus-Kaffebecher. Entleere den Inhalt vor ihren Augen auf dem Fußboden und sage:

Der ist leider wie Sie. Ungenießbar.

Jetzt allerdings *muss* ich flitzen was das Zeug hält!

Kaffeefrau

Lass dich hier nie wieder blicken, du Kröte!!!

Annegret

Uff.

Da geht man seit Langem ungeschminkt aus dem Haus und dann das ... Kröte. Die Kröte auf ihrer Krötenwanderung. Früher, als die Kröte noch eine Prinzessin war, da wurde sie von Papa in einer goldenen Kutsche zur Schule gefahren. Jetzt ist sie wieder Kröte, aus eigenem Wunsch, zurück zur Natur.

Eine gute Entschuldigung fehlt mir. Vielleicht:

Entschuldigung, ich kremple gerade mein Leben um und habe heute während der ersten Testphase versagt. Morgen wird es besser.

Ist die Wahrheit. Damit kommt man weiter. Obwohl ich krass spät bin. Genau ...

Herr Landwehr

30 Minuten??!!

Annegret

Landwehr erwischt mich bereits am Schuleingang. Ich sagte doch, das wird ein mieser Tag.

Herr Landwehr

Für unseren Superstar ist pünktliches Erscheinen zum Unterricht natürlich kein Maßstab mehr! Profane Dinge wie Mathematik genügen ihren Ansprüchen nicht. Jetzt hast du mich kalt erwischt, o ihre Heiligkeit, ich wollte gerade den roten Teppich ausrollen. Wahrscheinlich bin *ich* zu spät?

Jetzt hörst du mir mal zu, Fräulein Aktivistin! Morgen ist Freitag. Das Schulamt hat offiziell mitgeteilt, dass unerlaubtes Fehlen nicht geduldet wird. Am Freitag wird in meinem Fach erneut Leichtathletik geprüft. 60m-Hürdenlauf. Wer nicht anwesend ist, erhält die entsprechende Note. Folgenden Freitag gibt es den nächsten Test. Den darauffolgenden auch, und so weiter. Jede Woche einen Freitags-Test. Jede weitere Sechs bedeutet für dich eine ungewisse Zukunft. Das muss natürlich nicht so sein. Fridays for Future. Gegenwärtig aber möchte ich eine Erklärung, warum du zu spät bist! Sonst lasse ich dich nicht ins Schulgebäude!

Annegret

Das ist der Moment der Wahrheit. Der Moment von Buße und Absolution. Der Moment, wo ein unterwürfiges Ich-habe-schlicht-verschlafen-Herr-Landwehr-es-tut-mir-leid-bitte-seien-Sie-wieder-lieb Türen öffnen würde. Es ist kein guter Moment, um frech zu sein. Aber Landwehr hat es nicht anders verdient. Ich drücke ihm den Weißkohl entgegen und sage:

Ich bin zu spät, weil ich aufs Land musste, um Ihr Futter zu besorgen, Sie alter, meckernder Ziegenbock!

Dann gehe ich an ihm vorbei. Der Kohl scheint hypnotische Wirkung zu entfalten, denn Landwehr starrt mit aufgerissenen Augen darauf, als würde gleich ein wichtiges Geheimnis entschlüpfen. Das wird er mir heimzahlen, aber fürs erste bin ich ihn los.

Eine Insel des Glücks gibt es heute trotzdem. Matheunterricht bei Frau Walter. Nicht wegen Algebra, sondern wegen Frau Walter. Ich öffne die Tür zum Klassenraum, sie schaut mich spöttisch an – sie merkt, dass ich scheiße aussehe – und zeigt stumm auf meinen Platz. Thema heute: Windschief.

Frau Walter

Wenn zwei Geraden sich weder schneiden, noch parallel zueinander liegen, nennt man das *windschief*. Merkt euch: Das gilt wie im richtigen Leben. Wenn euch der Partner weder umarmt, noch Anstalten macht, brav neben euch zu liegen, dann ist die Beziehung *windschief!*

Annegret

Bei Frau Walter macht sogar Matheunterricht Spaß. Sie schafft es, dass wir was lernen. Dass wir uns Dinge einprägen. Nach dem Unterricht zieht sie mich beiseite.

Frau Walter

Sag mal, Annegret, geht ihr Freitag wieder demonstrieren?

Annegret

Ja.

Frau Walter

Gut so. Am Freitag mache ich nur Wiederholung. Wir fangen nix Neues an. Versprochen.

Annegret

Danke, Frau Walter.

Frau Walter

Selbstverständlich diskutieren wir im Lehrerzimmer über die Schülerdemos. Die starke Mehrheit im Kollegium ist dafür.

Annegret

Herr Landwehr gehört nicht dazu.

Frau Walter

Versuch mal, seine Position zu verstehen. Es besteht Schulpflicht und Herr Landwehr trägt die Verantwortung dafür. Ihr demonstriert für eine bessere Politik, viele Politiker jedoch klatschen euch Beifall zu. Als würden sie hinter euch stehen und mit euch demonstrieren. Als hätte ihre Politik nichts mit ihnen selbst zu tun. Herr Landwehr sieht sich in dieser Posse als Sündenbock. Da hat er nicht ganz unrecht.

Annegret

Vielleicht.

Frau Walter

Ich rede mit ihm.

Annegret

Sie sind cool, Frau Walter.

Frau Walter

Jajaja ...

10 Plakate kleben

Hannes

Da bist du ja.

Annegret

Du wartest vor der Schule auf mich?

Hannes

Ja.

Annegret

Das ist ... süß.

Hannes

(schüttelt sich) Keine Sentimentalitäten. Wie war dein Tag?

Annegret

Windschief.

Hannes

Was bedeutet das?

Annegret

Vergiss es.

Hannes

Komm! Wir haben voll zu tun. Plakate, Flyer, Stickers! Ein offizielles Armband habe ich auch für dich.

Annegret

Danke.

Hannes

Macht was her!

Annegret

Ich bin froh, dass du da bist. You save my day.

Hannes

Klotzen und kleckern!

Annegret

Das heißt: Nicht kleckern, sondern klotzen.

Hannes

Quatsch.

Annegret

Doch.

Hannes

Was heißt *klotzen*?

Annegret

Na nicht klein-klein, sondern groß-groß!

Hannes

Hört sich an, als ob du aufs Klo musst.

Annegret

Haha!

Warte! Nicht in die Cafeteria da!

Hannes

Warum? Der Laden ist perfekt. In Schulnähe. Viel Laufkundschaft.

Annegret

Wir können da auf keinen Fall rein! Ich hab dort Hausverbot.

Hannes

Was hast du angestellt? Zucker geklaut?

Annegret

Warum sollte ich das tun?

Hannes

Na, weil du so süß bist!

Annegret

(schüttelt sich) Keine Sentimentalitäten, bitte!

Hannes

Wir gehen in die Innenstadt und klotzen alles zu! Bestimmt treffen wir die anderen, die klotzen auch. Lindsay hat alle Materialien runtergeladen und besorgt. Ihr Papa hat eine Druckerei.

Annegret

Toll ...

Hannes

Am Freitag müssen es mindestens 250 Leute sein!

Annegret

Okay.

Hannes

Der Rathausplatz muss zerbersten!

Annegret

Ja!

Hannes

Es muss ordentlich was hermachen! Keine armselige Veranstaltung. Das muss gut überkommen! Die Leute vorm Fernseher sollen vom Sofa springen.

Annegret

Vorm Fernseher?

Hannes

Lies mal unseren WhatsApp-Chat! Wir haben tausend Anfragen. Interviews, Homestories, Fotoshootings ... Am Freitag kommt ein RTL-Team von *Guten Morgen Deutschland*. Die wollen einen von uns begleiten. Auch mit den Eltern quatschen und so. Lindsay hat mich vorgeschlagen. Sie meint, ich wäre perfekt. Aufregend, oder?

Annegret

Warum?

Hannes

Wie, warum?

Annegret

Warum findet *Lindsay* dich perfekt?

Hannes

Weil ... sie meint ... sie hat gesagt ... ich bin fotogen. Und ich kann gut reden.

Annegret

Wenn *Lindsay* das sagt ...

Hannes

Hättest du dich gemeldet, würde RTL mit dir drehen!

Annegret

Das ist mir doch egal!!!

Hannes

Anscheinend nicht. Weil letzte Woche alle DEIN Gesicht gezeigt haben, bist du jetzt eifersüchtig. ICH hab dich auf die Bühne geholt! Du bist auf unseren Zug aufgesprungen! Die FFF-Demo ist nicht dein Baby! Lindsay ist skeptisch. Sie meint, wir wissen nicht, wer du bist?

Annegret

Du weißt nicht, wer ich bin?

Hannes

Reg dich nicht auf.

Annegret

Du weißt nicht, wer ich bin?

Hast du was mit Lindsay?

Hannes

Was?

Annegret

Du hast die Frage verstanden!

Hannes

Lindsay und ich ... wir ... verstehen uns gut. Wir haben den gleichen Humor und so ...

Annegret

Du bist ein Arschloch, Hannes!

Hannes

Ich bin heute hier und morgen da. An einem Ort halte ich es nicht lange aus. Ich beklag mich deswegen nicht. Du bist anstrengend, Greta. Unser erstes Mal war auch nicht der Hammer. War auch anstrengend. Du bist irgendwie kompliziert. Ist nicht persönlich gemeint. Man lebt nur einmal.

11 Hürdenlauf

Annegret

Die Worte von Hannes haben eine solche Wucht, dass sich der fröhliche und kluge Teil von mir verabschiedet und zum erbärmlichen Rest raunt: Mach du alleine weiter. Das mutlose Häufchen Neige hat weder die Kraft, Hannes eine zu scheuern, noch so zu tun, als stände ich über dem Gesagten.

Mein Aggregatzustand ist das genaue Gegenteil von Schwerelosigkeit. Mein Denkapparat arbeitet schwerfällig, meine Bewegungen sind schwerfällig, mein Mund öffnet sich schwerfällig und der Gehörgang transportiert Satzbauten durch lange Tunnelsysteme.

Hannes sagt:

Hannes

Greta-eta-eta-eta? Tut mir leid-eid-eid-eid. Wir können ja Freunde bleiben-eiben-eiben-eiben.

Annegret

Ja, Hannes-annes-annes-annes. Warum nicht-icht-icht-icht?

Hannes

Toll-oll-oll-oll! Komm, ich gib dir eine Cola aus-aus-aus-aus.

Annegret

Nein danke-anke-anke-anke. Ich hab keinen Durst-ur-st-ur-st-ur-st. Ich geh jetzt nach Hause-ause-ause.

Hannes

Bis bald-ald-ald-ald.

Annegret

Tschau-au-au-au-au.

Ich weiß nicht, wohin ich gehe. Ich irre durch die Straßen. Nichts kommt bekannt vor. Kein Haus, kein Platz, keine Verkehrsinsel wispernt *Hallo, Anne*. Offensichtlich habe ich eine rote Ampel übersehen, denn ich werde beinahe von einem Sportwagen überfahren. Der Fahrer brüllt mich an, aber ich verstehe nicht, was er sagt. Ich nicke nur und gehe weiter.

Hab ich also alles falsch verstanden? Alle rosaroten Gefühle waren einseitige Erlebnisse. In Wirklichkeit bin ich scheiße! Kompliziert und anstrengend. Eine nervige Zumutung.

Plötzlich ein Zucken im Gemüt. Eine Vertrautheit. Eine Erinnerung. Ich erkenne das Gebäude, vor dem ich stehe. Es ist meine Schule. Daneben der Sportplatz. Hier bin ich also.

Auf der Aschbahn stehen Hürden. Hat Landwehr vor dem Feierabend noch aufgestellt. Keine Ahnung warum, aber ich klettere über den Zaun. Gehe zum Startpunkt.

Ein rasendes Gefühl steigt auf. Die Schwerfälligkeit weicht der Wut. Greta Thunberg würde sagen:

Es ist mir egal, ob ich beliebt bin. Ich will einen Planeten, auf dem wir leben können.

Herr Landwehr würde sagen: Auf die Plätze, fertig, los!

Ich renne so schnell ich kann! Es tut verdammt gut, den Dreck abzuschütteln. Und zack! Schon ist die erste Hürde gerissen. Hürdenlauf ist nicht springen, sondern überlaufen. Die Hürden müssen überrannt werden! Der Ärger steht halt immer blöd im Weg. Zack! Eine Sechse in Sport! Und zack! Hatespeech im Internet! Hürdenlauf ist ein Zwangslauf, weil man zwischen den Hürden nicht mehr anhalten kann. Und zack! Bußgelder gegen Schülerstreiks! Und zack! Erwachsene sprechen Schülern die Kompetenz ab! Und zack! Politiker halten Klimaprotokolle nicht ein! Zwischen den Hürden hast du keine Kontrolle mehr! Zack! Weisheit beginnt mit der Entlarvung von Scheinwissen. Ich weiß, dass ich nichts weiß. Das ist ein Vorteil. Das ist mein Vorzug gegenüber Landwehr. Landwehr kann nur meckern. Landwehr hat hundert Jahre Zeit gehabt, sich einmal für etwas Gutes einzusetzen. Jetzt ist er alt und böse! Weil er nichts Sinnvolles, nichts Großes, nichts Nachhaltiges in seinen besten Jahren zustande gebracht hat, so knallt er mit dem Rest seiner verbrauchten Lebensenergie auf alles drauf, was sich frisch und frech bewegt! Landwehr hat Angst, dass die Jungen sagen, dein Leben war scheiße! Landwehr hat Angst, dass wir sagen, du bist Teil des Problems! Ich bin keine Pflanze, Landwehr! Du kannst ja gern am Auspuff schnüffeln, wenn dich das glücklich macht! Du kannst dein Haus neben ein Kraftwerk bauen, wenn das für dich Idylle bedeutet, Landwehr! Von deiner Fensterbank, Landwehr, kannst du dir als Rentner die Orkane und Überschwemmungen und Smogwolken anschauen und sagen: Ach, interessiert mich nicht. Was hab ich für ein geiles Leben gehabt! Fick dich!! Und zack! Ich klinge wie Hannes! Und zack! Vorwürfe, Neid und Eifersüchteleien! Und zack!

Erreiche ich das Ziel, unaufhaltsam und unabdingbar!

Die Dinge werden sich ändern, ob es gefällt oder nicht. Wer sich in den Weg stellt, wird überlaufen.

12 Fridays for Future

Annegret

Freitag früh. Es ist dunkel und saukalt. Trotzdem quietschen die Busse und Straßenbahnen und SUVs. Müde Menschen quälen sich zu ihrem Arbeitsplatz. In der Nacht träumen sie von einsamen Inseln. Vor einer halben Stunde zwangen sie sich ins Korsett ihrer Arbeitsuniformen. In Designeranzüge und Blaumänner und Kittel.

Sie hassen ihren Job. Sie hassen ihren Partner. Sie hassen es, wenn andere nicht hassen.

Ich bin mit meinem Schild im Bus. Das Schild habe ich gestern Abend mit Papa gebastelt. Papa fragte:

Papa

Welchen Spruch malen wir diesmal?

Annegret

Ich erzählte ihm, dass es eine richtige Challenge der originellsten Sprüche gibt. Mein Vater war sofort Feuer und Flamme.

Papa

Wir finden was Lustiges! Haben wir früher in Gorleben auch gemacht. Wie wäre es mit:

Ich bagger lieber `ne braune Kahle an als braune Kohle!

Annegret

Papa!

Papa

War schlecht, tut mir leid. Ich muss erst warm werden. Ha! Filmtitel! Das funktioniert immer!

Krieg der Wärme

Oder

Liebling, ich habe die Kinder geschröpft!

Der war nicht schlecht!

No country for old white men

Annegret

Du bist selber einer.

Papa

Stimmt. Warte, einen hab ich noch.

Manche mögen`s heiß

Dazu kleben wir ein Bild von Christian Lindner drauf. Genial!

Annegret

Nein.

Papa

Mutter, Vater, Kind

Feld, Wald, Wiese

Kind, Feld, Wald und Wiese streichen wir durch. Eine konservative Dystopie. Könnte auch den Alten gefallen. Familie, Natur, alles im Arsch!

Annegret

Papa!

Papa

Tschuldigung.

Annegret

Ich will eine einfache Botschaft. Eine Biene.

Papa

Eine Biene?

Annegret

Ja.

Papa

Okay??

Annegret

Hannes steigt heute nicht in den Bus. Heute fahre ich allein. Am Rathausplatz sehe ich, wie er Fernsehleuten Interviews gibt.

Hannes

Keine Kompromissbereitschaft! Wir werden unsere Positionen nicht ändern. Bei uns gibt es kein Heute dies und morgen jenes! Wir wissen nämlich nicht, ob *Morgen* noch existiert?

Annegret

Es sind sicher dreihundert Menschen auf dem Platz. Mehr als letztes Mal. Die Demo ist jetzt schon ein Erfolg. Hannes strahlt wie ein Honigkuchenpferd und sonnt sich im Lichtkegel der Kameras. Dann springt er auf die Bühne.

Hannes

Guten Morgen, Zukunft!

Annegret

Die Stimmung ist weniger frostig als vor einer Woche. Das Publikum johlt und Hannes schwimmt in seinem Element.

Hannes

Wenn IHR Mutter Erde fickt – dann scheißen WIR auf Vater Staat!!!

Annegret

Plötzlich Bewegung. Um die Ecke biegen zwanzig Schüler in Sportklamotten. Vorneweg mit Trillerpfeife und Trainingsanzug: Herr Landwehr. Das nenne ich eine Überraschung!

Herr Landwehr

Anhalten! Zehn Minuten Verschnaufpause! Ihr bleibt alle im Umkreis von fünf Metern! Guten Morgen, Annegret!

Annegret

Hi?

Herr Landwehr

Wie ich sehe, haben wir heute früh zwei Geschenke geöffnet?

Annegret

Geschenke??

Herr Landwehr

Unsere Augen.

Annegret

Was?

Herr Landwehr

Ein weiser Mann hat gesagt: Sei bereit, jeden Morgen ein Anfänger zu sein.

Annegret

Was machen Sie hier?

Herr Landwehr

Ich könnte antworten, weil ich neugierig bin, aber das wäre nur die halbe Wahrheit. Ich habe dich gesehen. Zufällig. Gestern Nachmittag auf dem Sportplatz.

Annegret

Es ist verboten, über den Zaun zu springen, ich weiß nicht waru...

Herr Landwehr

Warte, Annegret. Dein unbefugtes Betreten der Aschebahn übersehe ich willfährig. Deine Entschlossenheit hat mich erschüttert. Mit anderen Worten, du bist gerannt wie eine Kanone! Jedem Schüler würde ich dafür eine Eins mit goldenen Sternen notieren. Ich fühle mich äußerst unwohl, dir in dieser Disziplin eine andere Zensur aufzudrücken. Als du heute Morgen wieder nicht anwesend warst ... habe ich spontan beschlossen, den Unterrichtsplan zu modulieren. Lockerer Dauerlauf – in Richtung Innenstadt – mit kurzer Pause und anschließender Retour steht in keinem Widerspruch zu den Schulregeln. Hürdenlauf kann warten.

Annegret

Ich verstehe nicht ...

Herr Landwehr

Annegret, ich springe gerade über meinen Schatten. Lass mich nicht im Regen stehen. Falls du es einrichten kannst, würden wir in der Phase der Regenerierung gern deiner Rede lauschen. Du hast doch eine Rede?

Annegret

Danke, Herr Landwehr.

Ja, ich habe gestern Abend überlegt, was ich sagen könnte ... Natürlich bin ich keine Expertin für Geologie. Ich höre einfach auf meine innere Stimme.

Hannes ist mit seinem Schwall fertig. Jeder merkt es, weil er retardiert.

Hannes

Wir sind hier, wir sind laut – weil ihr uns die Zukunft klaut!

Annegret

Ich gehe auf die Bühne. Ich strecke meine Hand nach dem Megafon/Mikrofon. Hannes schaut mich mit übergroßen Augen an. Er tuschelt mir aufgeregt zu.

Hannes

Heute ist keine Rede von dir geplant!

Annegret

Ich sage nichts und schaue ihn nur an. Er drückt mir das Sprachrohr entgegen und schleicht sich! Im Sich Schleichen ist er gut.

Ich zittere. Beim letzten Mal wurde ich nur rot. Ich zittere, weil meine Worte ohne Netz und doppelten Boden sind.

13 Rede

Annegret

Hallo. Mein Name ist Annegret. Ich bin 16 Jahre alt.

Ich wurde in eine Welt hineingeboren, in der viele Dinge selbstverständlich sind.

Heute ist ein kalter Tag. Wenn ich friere, drehe ich die Heizung in meinem Zimmer auf. Ich nehme ein heißes Bad. Das heiße Wasser kommt aus dem Wasserhahn. Ich habe das nie hinterfragt. Eigentlich ist es ein Wunder.

Wir demonstrieren gegen Kohlekraftwerke. Aber das heiße Wasser kommt auch von ihnen.

Ich gehe gern shoppen. Die Kleiderstangen sind voller Wintermntel. Ich suche den schönsten heraus. Er kostet (vielleicht) 50 Euro. Wer hat ihn hergestellt? Aus welchem Material? Warum befinden sich krebserregende, chemische Rückstände in ihm? Würde ich jemals in meinem Leben einen Mantel schneidern, welchen Wert hätte mein Meisterstück? 50 Euro? Niemals!

Ich liebe Selfies. Ich teile gern mein Leben. Das ist normal. In jedem Smartphone sind „Seltene Erden“ eingebaut. „Selten“ heißt selten, weil es extrem seltene Metalle sind! Wir nutzen das Samsung Galaxy S10, S11, S12, S13, S14, S15, S126, S126a, S126b, S126c ...? Wie lange ist „selten“?

Meine Eltern kannten in meinem Alter kein Handy. Sie erzählen darüber, als wäre es eine bessere Zeit. Das glaube ich nicht.

Meine Großeltern kannten keine Fernwärme. Sie erzählen von Briketts und Kohle schippen und verklären das romantisch. Das glaube ich nicht.

Ich glaube, dass Fortschritt und Nachhaltigkeit kein Gegensatz sind. Wenn der Wille zum Umdenken da ist, berlaufen wir alte und neue Hürden.

Noch reiten wir in die Zukunft auf dem Rücken eines Raubtiers und versuchen panisch, nicht herunterzufallen.

Ich habe auf meinem Schild eine Biene gemalt. Albert Einstein hat gesagt: Wenn die Biene stirbt, stirbt der Mensch.

Wenn man die Biene philosophisch betrachtet, scheint sie ein weises Geschöpf zu sein. Wenn sie sticht, muss sie sterben. Ich wünschte mir eine solche Eigenschaft für uns Menschen. Füge ich einem anderen Wesen Schmerz zu, ist mein Todesurteil gefllt. Wer würde sich Gewalt nicht genau überlegen? Wir würden uns automatisch bewusst verhalten, weil wir Todesangst hätten. Warum ist die Aussicht auf Artensterben, Regenwald-Rodung, Hitzewellen, Drrezeiten, Wüstenbildung, Flüchtlingsströme, Überschwemmungen, Unwetter-Einbrüche und so weiter und so fern, nicht genau jener Stachel im Fleisch?

Steigen wir vom Raubtier ab.

Betrachten wir die Biene.

Lasst uns begreifen, wenn wir den Planeten verletzen, sind wir dem Untergang geweiht.

Lasst uns Flgel wachsen – in jenem metaphorischen Sinne, der Geist und Seele beschwingt! Erlauben wir unseren Dichtern und Denkern das Fliegen über den profitgierigen Horizont hinaus.

Es gibt kein Jung gegen Alt. Wir alle sitzen auf dem Raubtier und versuchen panisch, nicht herunterzufallen. Wir haben keine Kontrolle mehr über das Tier. Wir werden geritten.

Mein Vater war in seiner Jugend für ähnliche Themen auf der Straße. Es hat nur keinen Wandel gegeben.

Wir müssen grundsätzliche Lösungen angehen. Ein Systemwechsel ist fällig.

Wir haben eine ähnliche Situation wie am Ende des dritten Reiches oder der DDR. Der Staat brach den Menschen unterm Hintern zusammen, aber das System wurde hochgehalten. Jetzt bricht uns der Planet unterm Hintern zusammen, aber der Kapitalismus wird hochgehalten, obwohl er diese Sachen hervorbringt und beschleunigt und obwohl er beweist, dass er nicht in der Lage ist, Mechanismen zu finden, die das beenden.

Wir glauben weiter an die Kirche des freien Marktes. Wir sagen weiter: Der Markt regelt sich selbst. Mit Verlaub, das kann doch nicht die Lösung sein, der Markt behält sein Geschäftsmodell der Ausbeutung weiter und weiter und weiter, der Markt kümmert sich einen Scheiß um den Planeten!

Ich vermute, die gleichen Machteliten, die Studien in Auftrag geben, welche uns weismachen, der Klimawandel sei ein normales wiederkehrendes Phänomen, sind auch diejenigen, die alle Zweifler mit CO₂-Zertifikaten bei der Stange halten. Sie verdienen so oder so und spalten uns.

Brasilien hat gerade beschlossen, die Rodung des Regenwaldes freizugeben, obwohl er der indigenen Bevölkerung gehört. Das ist der Regierung und den Geldsäcken egal. Die holzen die Wälder ab und wir bollern CO₂ in die Luft. Das ist menschengemacht!

Beschlüsse von Klimakonferenzen aufzukünden ist menschengemacht!

Der Markt ist kein abstrakter, selbstlebender Organismus, der Markt besteht zu 99% aus Habenichtsen und zu einem Prozent aus Geldsäcken, welche die Macht haben, die irrsinnigsten Entscheidungen zu fällen, weil sie die Spielregeln festlegen.

Wir sind jung. Wir haben das Recht, hier zu demonstrieren. Wir werden auf diesem Erdball am längsten leben. Diese Besonderheit gibt uns ein erhöhtes Mitspracherecht.

Wir können uns nicht auf windige, gekaufte Experten verlassen. Die Experten sind diejenigen, die hinterher besser erklären können, warum ihre Fehlentscheidungen aus guten Gründen getroffen wurden.

Wir fragen: Was sind die Effekte, die wir brauchen? Wie erreichen wir sie?

Wir fordern: Was nicht dorthin führt, taugt nichts. Der Markt kann uns mal. Ganz einfach.

Wir sind jung. Wir werden auf diesem Erdball am längsten leben. Wir werden Kinder gebären. Wir haben das Recht, zu demonstrieren.

Springen wir vom Raubtier ab. Nicht übermorgen. Nicht morgen. Sondern jetzt!

Dafür demonstriere ich.

Und ja, ich tue das während der Schulzeit.

Und ja, ich fürchte der Freitag reicht nicht. Wir brauchen den Montag, den Dienstag, den Mittwoch und den Donnerstag auch.

Danke.

ENDE

Daniel Ratthei



© privat

Geboren 1979 in Cottbus, studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Seit seinem Abschluss ist er an verschiedenen Theatern sowie in der freien Szene als Schauspieler engagiert.

Preise und Auszeichnungen (Auswahl)

2019

Nominierung für den Heidelberger Stückemarkt (WERTHER IN LOVE)

2018

Autorenresidenz am Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau (THE WALKING Z)

2017

Nominierung für den JugendStückePreis des Heidelberger Stückemarktes (DER GOLDENE RONNY)

2016

Niederländisch-Deutscher Kinder-und Jugendtheaterpreis Kaas&Kappes (JIHAD BABY!)
1. Platz beim Coburger Forum Junger Autoren (JIHAD BABY!)

Mehr zu Daniel Rattheis Stücken unter <https://dreimaskenverlag.de/autoren/daniel-ratthei>